

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Bestellung 2,75 M., durch
den Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., auswärts Beleggeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Nr. 6688 des amtl. Zeit.-Verz.

Verleger

Carl Dehmann in Halle S.
Sprengstraße an der Reithalle 11-11 Nr.
(Hauptpostamt: Reithalle Nr. 2532. - Expedition Nr. 176.)

Saale-Zeitung.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder beide
Damen mit 20 Pfg., sechs ausgenommen
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unsern Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Seite 60 Pfg.
Erhalten wöchentlich zwölfmal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 176.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 15. April

1900.

Ostern.

Ostern! — Welcher große, welcher fast unerklärliche Unter-
schied liegt in dem Worte „Ostern“ und in dem Worte „Char-
freitag!“ Am Charfreitag Angst und Schmerzen, Finsternis
und Tod, — und zu Ostern freudige Zuversicht und
Probleme, hellstes Licht und schaffendes Leben!
Und doch liegt zwischen den beiden gründergebundenen Tagen
nur ein einziger Tag. Wie ist es möglich, daß in dieser kurzen
Spanne Zeit sich eine so gewaltige, so durchgreifende Veränderung
vollziehen konnte? Das gerät fürwahr aus Wunderbare. —
Ja, es grenzt daran, ist aber in Wirklichkeit kein Wunder,
sondern nur die natürliche Folge einer durchgreifenden, alles
verändernden Ursache.

Ostern ist das Fest der Auferstehung. Wir feiern es
in zweifacher Hinsicht. Die Natur ist auferstanden, und die
Christliche Kirche lehrt uns, daß in diesen Tagen der vor fast
neunzehn Jahrhunderten auf Golgatha am Kreuz geschlagene
Stifter des Christentums von Tode auferstanden sei. Beides feiern wir, sowohl die Auferstehung der Natur,
als auch die Auferstehung des gekreuzigten Propheten und
Lehrers von Nazareth.

Um die Auferstehung der Natur zu sehen und zu ver-
stehen, bedarf es nur eines anmerksamen Naturforschers. Alles,
was noch vor kurzen in starrem Winterstille lag, was
scheinbar gestorben war, ist wieder zu neuem Leben erwacht
und erblüht; überall knospt und treibt es, und laufend und
überausend Knospen und Blüthen drängen zum Licht und zur
Entfaltung.

Vom Eis befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings helles belebendes Licht.
Im Thale grünet Hoffnungsglück;
Der alte Winter in seiner Schöpfung
Ist sich in rauhe Berge gerückt.

Das ist die Auferstehung, das ist das Ostern der Natur.
Und nun die Auferstehung des großen Lehrers
der Menschheit, die uns die christliche Kirche lehrt! Ist
es ein größeres, ein schwerer zu verstehendes Wunder? —
Keineswegs. — Wie die Erde alljährlich vom Winterstille
aufwacht und dann kalt und leblos daliegt, so lag auch
geistig kalt und todt, umfungen vom Winterstille des Miß-
verständnisses und Mißtrauens der ursprünglichen für jeden Be-
stimmten und jedem ins Herz gelegten Gotteslehre, die Mensch-
heit da. Sie hatte sich verloren und war eingestürzt in die
Nacht des Mißverständnisses. Der Gebrauch menschlicher Dumm-
heit und Bosheit hatte die Flamme der Erkenntnis, die der
Schöpfer in der Brust jedes denkenden Menschen angezündet
hat, fast erstickt; sie glimmte nur noch schwach unter den über
sie gelegten Altschichten von Selbstsücherei, Eigen-
dünkel, Hoffart, Herrschsucht, und wie sie alle heißen, die bösen
Eigenschaften, die den Menschen daran hindern, das zu er-
kennen und zu begehnen, was nicht nur Gott, sondern auch
reine Menschlichkeit von ihm fordert. Zwar hatten gleich

Sonnenstrahlen die Lehren eines Moses, eines Sokrates, eines
Plato und anderer gottegebener Weisen in die eifige Winter-
nacht des geistigen Schlafes der Menschheit hineingeleuchtet,
aber sie gleichen den Strahlen der Winterfrost; sie leuchteten
wohl und schufen auch einige Sende, die dafür sorgten, daß
die Lehren dieser Lehrer der Menschheit nicht wieder verloren
gingen, aber sie vermochten doch nicht, die Gerüste, die um
die Herzen der Menschheit gelagert war, zu sprengen; sie ver-
mochten nicht, die nur schwach glühende Flamme der Er-
kenntnis des ewig Wahren wieder anzufachen und zum Leben
zu bringen.

Zur wirklichen Erlösung der Menschheit mußte
ein Höherer, ein Größerer kommen. Er erschien
in der Person Jesu Christi, jenes Einzigen, durch den
Gott die Menschheit mit sich versöhnt hat. Aber trotz der
Kraft seiner Lehre, trotz seines eigenen Vorbildes, wie der
Mensch leben muß, um sündlos zu sein und vor seinem Gotte
bestehen zu können, war der Erfolg, den der große, in seiner
göttlichen Kraft und Herrlichkeit einzig erhabene und auch
heute noch einzig bestehende Menschheit bei den Menschen
erzieren konnte, nicht ein begerter, um zu dem ersten
Ziele der Versöhnung mit Gott zu führen. Christus mußte
seiner Lehre und seinem Streben das Siegel seines Blutes
andrücken; er mußte für seine Lehre, die der ganzen
Menschheit geweiht war, er mußte für die
Menschheit in den Tod gehen. Es mußte der Char-
freitag kommen. Aber nun war das Verlöbungs-
und Erlösungswort auch vollbracht. Und zum
Zeichen, daß das Werk, das Jesu hier auf Erden be-
schieden worden war, vollbracht war, folgte die Auferstehung.
Auf den Charfreitag folgte der Ostertag.

Eine längere Zeit konnte gar nicht zwischen den beiden Tagen
liegen, denn was von ewigem Leben befehlt ist, kann nicht dem
Tode erliegen. Die göttliche und doch so rein menschliche
Lehre des auf Golgatha zum Hohenpriester gewordenen einzigen
Lehrers der Menschheit konnte wohl eine kurze Zeit nieder-
gefallen, aber immerhin unverändert werden; man konnte
den Mund des Lehrers für immer schließen, aber seine
Lehre und die von ihm verkündeten Wahrheiten konnte man
nicht aus der Welt schaffen. Der Tag der Ostern mußte
kommen, und er kam, aufstrebend diesem eigenen Miß-
stande, ja, so schnell, daß es selbst den Schülern und Anhängern
des dahingegangenen großen Menschensohnes wie ein Wunder
erschien. Aus Nacht und Finsternis rang sich die
Lehre des Meisters wieder zu Licht empor und
trat nun ihren Siegeszug über die Erde an. Mit ihr ist
aber ihr Verklärer auch wieder erstanden. Es ist
Ostern geworden, und Jesus Christus lebt und lehrt nun in
Ewigkeit.

In gleicher Weise möge auch uns heute das Ostern ein
wirkliches, uns und unsern Mitmenschen glückbringendes Ostern
werden! Auch wir mögen uns hindurchringen zur Klarheit
und Wahrheit, damit wir nicht nur Hörer des Wortes,

sondern auch Thäter sind. Erst dann dürfen auch wir
mit dem Dichter sprechen und jubeln:

„Christ ist erstanden
Aus der Verdolung Schloß.
Herbei von Thoren
Freudig auch so
Tüchtig zum Breiten,
Liebe Beweienden,
Brüderlich Beweienden,
Nur nicht Reizenden,
Sinnlich Reizenden,
Euch ist der Weiser naß,
Euch ist er da!“

Deutsches Reich.

Die Regierung und die Agrarier.

Unsere leitenden Männer beginnen es der Dichtung des
Agrarierturnes im Zeichen des Reichstagsjahres ein wenig die
Satten zu versetzen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vertritt in dem
gestern mitgetheilten Artikel, daß die Regierung den Reichstagen
weiter zuzugestehen nicht zusammen werde und warnte die Wähler
vor untröstlicher Haltung. Es könnte demnach scheinen, als
habe die Regierung eingesehen, daß es doch endlich an der Zeit
sei, den agrarischen Mißstimmungen mit einiger Rücksichtnahme
zu begegnen. Noch mehr von der angeblichen Kampfstimmung
der Regierung verrieth eine Mitteilung der „Allg. Volkzeitung“,
wonach die Regierung „fest entschlossen“ sei, den von den
Agrariern ihr hingeworfenen Forderungen nachzugeben.
„Von allen Seiten hört man“, so wird der „Allg. Volkzeitung“
geschrieben, „daß die Regierung gegen den Bund der Landwirthe
andere Satten aufgeben will, bezw. einen rüchlich-
losen Kampf gegen ihn plant. Da die unzulässige Rede des
Fürsten Hohenhausen, worin er den bekannten Vergleich mit den
„Vorgängen in der Thierwelt“ zog, das Signal dazu war,
was fraglich erscheinen; jedenfalls liegt fest, daß das Austragen
des Bundesvorstandes in Sachen des Reichstagsjahres die
Ursache des Unwillens, ja der Erbitterung der maßgebenden
Kreise ist. ... Doch legt auch die Grafen Mirbach und
Königswinterer „abgesagt“ werden sollen, denen noch
Kriegspropaganda und andere folgen dürften, hat die Regierung
frei in förmlicher Empörung verjagt. Man sagt, daß
man alle die Herren, welche nach einer Verhinderung mit der
Regierung streben, von den extremen Verbänden dafür in die
Acht erklärt werden sollen, die Zeit gekommen erscheinen, gegen
eine solche Demagogie den ganzen Regierungsapparat mobil
zu machen.“ Nach dem hiesigen Verbalten der Regierung
gegenüber dem Bunde der Landwirthe fällt es schwer, zu
glauben, daß sie dieser „offenen Empörung“ auch die ent-
sprechende befriedende That folgen lassen wird. Die Volkspartei
hört man wohl, allein es fehlt der Glaube.

Das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhaus.

Die Aussichten für die Session des Abgeordneten-
hauses nach der Osterpause hängen sich, wie die „Allg. Zeitung“
„B. V. L. Nr. 2“ schreiben, etwa folgendermaßen gestalten.
Der ersten Woche sollen neben kleineren Initiativen zugetragen
die erste Lesung des Gesetzesentwurfes über die Zwangs-
erschließung und das kleine Gesetz über die Regulierung der
untern Weichsel erledigt werden. Vorwiegend wird dann

andere Dinge half der Nacht, und das E wurde fruchtbar und
gebar die Sonne und den Mond, die zum Himmel aufstiegen,
während die Erde saß.“

In Persien herrscht auch noch die Sitte von altem, zum
Frühlingsanfang bemalte oder vergoldete Eier einander zu
schenken. Der Schatz von Persien vertheilt eigenhändig fünf-
hundert vergoldete Eier an die Damen seines Serails, die sie
als Festgabe bewahren.

Die Juden in Jerusalem beschaften einander zur Osterzeit
mit Eiern zur Erinnerung an den geheimnißvollen Vogel Ziz,
von dem die Rabballa und die alten Sünden der Rabbiner er-
zählen.

In Griechenland und Rom wurden zur Frühlingzeit
Bacchus, dem Gotte der Fruchtbarkeit, Eier gebracht.
Auch das Thierreich will ein milderer Gelehrter
darauf zurückführen, daß Gaden heidende arme Leute reichlich
mit Eiern beschenkt zu werden pflegten, und daß geizige Bau-
frauen die Eier vor den Angehörigen vertheilten, welche sie den
armen Leuten geben wollten, und jene nun darauf stunden
müßig. Diese Erklärung scheint uns aber sehr geistlos.

Zeit hat die Industrie der Osterier bemächtigt und stellt
sie in der luxuriösesten Form her, aber sicher denken die meisten
von uns mit größerer Liebe an die Naturerzeugnisse, welche
man mit Zwiebeln oder Karbottenern färbe, mit Anisfrüchten
verfärbt oder durch vorgeröstetes Weizen mit kleinen Spitzeln
und Blättern verzerte. Nur die Naturerzeugnisse aus den
Küchlein die ibleiden erigen Oster-Eier: Das Ansehen ist
den Eiern der Eier gegen einander, wobei der Sieger ist,
dessen Ei unverletzt bleibt, oder das Perovollkommen des
Eies von einer schrägen Ebene gegen ein mittelgroßes anderes,
welches es zu treffen will. Am ältesten ist das Spiel, bei dem
ein Kunde nach einem bestimmten Ziele läuft und ein anderer
in derselben Zeit verstreute Eier sammelt. Wer zuerst fertig
ist, hat gewonnen.

Durchwegs sehen wir also in den Ostergebräuchen und Spielen
die Freude an dem Frühling und dem Wiedererwachen der
Natur hineingemischt, und alles Keimen und Erblühen der
daran ist nicht mit jedem Tag in der Menschheit zu
erinnern. Noch heute ist der Glaube im Volke lebendig, nach
welchem göttliche Wesen in der Osternacht das Reich der Natur
begründen und Blumen und Sträucher, Feldern und Wiesen

Ostern und Frühling.

[Nachdruck verboten.]

Eine Wanderzeit von H. v. Stabler.

Ein Fest, das in die Osterzeit fällt, ist lange vor der Ein-
führung des Christentums von den germanischen Stämmen
gefeiert worden, ein Fest, das dem Einzuge des Frühlings galt.
Wir haben es in dieser Jahreszeit gerade so oft erlebt, wie
nach Frost, Schnee und feuchtem Wetter plöcklich die Sonne
herausbrach und uns noch in der unangenehmsten Zeit einen
Frühlingstag herbeizugerte. Wiegleich aber legte sich wieder
eine Schneedecke über Straßen und Felder, so dacht, daß sie
erst nach hartnäckigen Kämpfen mit den Sonnenstrahlen dahin-
schmelzt, um dem grünen Tausch der Natur Platz zu machen.
Das nur ein wenig Pfandstücke hat, muß bei diesem Wechsel
der feindlichen Jahreszeiten an einen Kampf denken, und das
war auch die Vorstellung des Volkes von jeder.

In den ältesten Zeiten führten die Germanen einen Schwert-
kampf an. Zwei Parteien, aus je sechs Kämpfern bestehend und
mit je einem Anführer, stellten Winter und Frühling bar,
und natürlich wurde der erstere von dem letzteren stets besiegt. In
den ältesten Zeiten wurde dem entgegenstehenden Frühling aus
ein Menschenopfer gebracht, und diese barbarische Sitte lebte
später noch in der Gewohnheit fort, eine Stroppeuppe zu zer-
reißten und aus dem Weich der Wohlthaten hinauszuwerfen.
Aber auch solche gemißthöliche Gebräuche begriffen den Frühling
und bezugsich in zum Teil noch heute auf dieselbe Weise.
Kinder mit hart geschliffenen Zweigen ziehen von Dorf zu
Dorf und heißen singend eine Gabe, die ihnen auch in Gestalt
von Lebensmitteln zu theil wird. Es ist das sogenannte Sommer-
singen.

Auf einer höheren Stufe der Kunst stehen die dramatischen
Auführungen, welche die Veränderung des Winters durch den
Frühling darstellen. Sie wurden in der christlichen Zeit durch
die Passionsspiele abgelöst, die sich ja bekanntlich im Ab-
erinnerung noch erhalten haben und auch in diesem Jahre
wieder stattfinden sollen.

Zeit ist das Osterfest schon fast gänzlich ein christliches ge-
worden, denn die letzten heidnischen Reste der Frühlingser-
schwerden immer mehr unter dem Einflusse der Kultur und —

der Polizei. Nicht einmal der Name des Festes wird heu-
tutage noch für heidnisch gehalten, denn nach den Forschungen
des Germanisten Weinhold hat eine Götin Ostara niemals
im Kultus der alten Germanen existirt.

Obenfalls ist das Osterfest stets ein Fest der Freude ge-
wesen, der berechtigten Freude über die wiedererlebende
Natur, über die neue Herrschaft der Sonne. Als ein Symbol
der wiederkehrenden Sonne sind auch die Osterfeuer zu be-
trachten, die man auf Anhöhen entzündete, und die man nicht
nur als bloße Freudenfeuer anzufassen hat. Das Feuer war
den Alten ein Abbild der Sonne und als solches wurde es
heilig gehalten. Ein uralter germanischer Brauch ist die Auf-
lösung der heiligen Feuers, an dem zur Osterzeit alles
für den Hausvater bestimmte Feuer angezündet wurde, nachdem
man zuvor das alte Herdfeuer hatte erlöschen lassen. In der
christlichen Zeit trat an Stelle des heiligen Feuers die Oster-
kerze.

Der Osterkerze gab man während des Mittelalters durch
Gefährlicher Ausbruch, welche in den Kirchen abgehalten
wurden, und auch in den Predigten der Geistlichen kam diese
gehobene Stimmung zum Ausdruck.

Auch die weitverbreitete Sitte der Osterier-Geschenke hat
man mit dem Frühling in Verbindung zu bringen gesucht,
sowie mit den altergermanischen Gebräuchen zur Feier desselben.
Die neuere Forschung giebt aber eine sehr profanische Erklärung,
von der wir es dahingestellt sein lassen wollen, ob sie das
Nichtige trifft oder nicht. Danach sollen die Osterier nur
deshalb ihre beliebte Wollspinnerei, weil der Frühling über-
haupt die Zeit der Eier ist und diese zu jener Zeit namentlich
auf dem Lande für die menschliche Nahrung in erster
Linie in Betracht kommen.

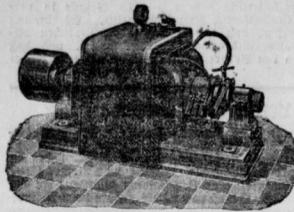
Die Wichtigkeit dieser Vermuthung scheint aber nicht ganz
außer Frage zu stehen, denn die Sitte, sich bei Frühlings-
anfang mit Eiern zu beschenken, ist so alt wie die Welt. Sie
erhielt noch in Hindostan zum Gedächtniß der Geburt des
Gottes Brahma, der ein Jahr lang das göttliche Ei bemohlt
hatte, aus dem Himmel und Erde gebildet worden. Der per-
sische Religionsstifter Zarosher erzählt von diesem Weite
folgendes: „Am Anfang war nichts außer der Gottheit. Und
Finsternis herrschte im Raum. Da erschien ein Ei, und die
Nacht bedeckte es mit ihren Fittichen. Der Sohn des Vaters

Paul Sehauseil & Co.
 commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
 Halle a/S., Leipzigerstr. 10 und Bitterfeld.

An- und Verkauf von
 Wertpapieren.
 Annahme und Verzinsung von
 Spar-Einlagen (Depositen).

Check-
 Conto-Corrent-
 Wechsel-
 Wechsel-
 Dienststelle für Wechsel.
 Erlösung von Coupons etc.

Hypotheken-Vermittlung.
 Verloosungs-Controlle.
Privat-Tresore
 (einzeln vermietbar).



Rudolf Ley, Arnstadt.

Special-Fabrik für
Dynamo-Maschinen u. Electro-Motoren
 für Beleuchtung und Kraftübertragung in jeder Leistung und Spannung.
 Vertretendurch:

Jacob Brofft, Halle a. S., Electrotechnisches Installations-Geschäft.

Sichere 4%ige Werthpapiere

Hatte ich jederzeit vorräthig und empfehle meine Dienste für bankgeschäftliche Ausführungen.
G. H. Fischer, Bankgeschäft, Halle a. S., Poststr. 18.

- 4% Preussische Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unkdb. bis 1905
 - 4% Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unkdb. bis 1905
 - 4% Pommersche Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unkdb. bis 1904
 - 4% Deutsche Grundsch.-Bank-Real-Obl., unkdb. bis 1904
 - 4% Preussische Pfandbr.-Bank-Pfandbr., unkdb. bis 1909
 - 4% Mitteldeutsche Bodenerod.-Pfandbr., unkdb. bis 1909
- habe ich stets in Stücken von 100-1000 Stück vorräthig und verkaufe dieselben zum Berliner Börsen-Cours franco Provision.
Julius Becker, Bankgeschäft, Martinsberg 9, Fernsprecher 453.

P. P.
 Von Sonntag, den 15. April cr., bis einschließlich 15. September cr. bleibt mein Geschäft
Sonntags gänzlich geschlossen.
 Halle a/S., den 14. April 1900.

Hermann Walter,
 Gold- und Silberwaarenfabrik.



Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von **Dampfheizungen** mittelst Hochdruck oder Abdampf - Niederdruck - Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Regelregulator und Präzisionsregulierung der einzelnen Oefen, **Warmwasserheizungen** und **combinirte Systeme** für Wohn-, öffentliche Gebäude und Fabriken; **best. Zirkulanlagen** für gewerbliche Zwecke, **Dampfbäder, Wasserverbereitungen** etc., sowie **Anfertigung von Reparaturen.**

Dicker & Werneburg,
 Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.

Jean Fränkel, Bankgeschäft

(gegründet im Jahre 1870)
 Berlin N. 24, Friedrichstraße 131 D. I.
 Reichsbank-Giro-Conto, Telefon-Nr. III Nr. 1301.
Kostenlose Einführung aller fälligen Coupons etc., ebenso erfolglos Entfallen von Wertpapieren, gleichwohl auf welche Weise. Ausführliche Beantwortung aller Anfragen über Wertpapiere geschieht schriftlich. **Wochenberichte**, sowie tägliche Berichte erhalten Interessenten gratis. **Verzinsung** aller in das Bankfach einfallender Geschäfte unter Zulassung billiger und rascher Bedienung.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38.
 Vertreter der Gothaer Lebens-Versicherungsbank, Versicherungs-Commissar der Prov.-Städte-Feuer-Societät.

Leipzig.
W. Höffert,
 Hof-Photograph,
Haus Polich.
 Aufnahmen von Visitkarte bis Lebensgröße.
 Specialität: Gel, Pastell, Aquarell.
 Fahrstuhl.

Naumann's
 * **Fahrräder**
 sind die besten!
 2000 Arbeiter.
 Täglichste Production:
 30000 Fahrräder
 Im Gebrauch:
 200000
 Fahrräder.
 Vertreter: Inh.:
Otto Giseke Nachf., Oscar Schill,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 83.

Garten- u. Balkonmöbel in Schwebel-, Sessel-, Holz-, Bambus-, Friedhofs-bänke, Stangenstühle, Rollstühle, Wägen etc.
Gust. Rensch,
 Hans- u. Siedler-gasse,
 Poststr. 9/10.

Werkzeugmaschinen,
 Drehbänke, Hobel-, Shaping-, Radial-, Säulen- und Wandbohrmaschinen,
 sowie
 Scheren für Hand- und Kraftbetrieb
 liefert sofort
H. Törpsch
 in Leipzig-Plagwitz.

Sachsse & Co.
 Fabrik für Heizungs- und Lüftungsanlagen aller Systeme.
 Gegründet 1878. Halle a. S. Fernspr. 408.
 Zweigniederlassung in Dresden.
 Trockenanlagen, Koch- und Waschküchen, Schwimm- und Badeanlagen, Mantelöfen, Ventilationsgitter und Rosetten, Schornsteinaufsätze.
Niederdruck-Dampfheizung
 mit centraler selbstthätiger Entlüftung.
 Einfachste und zuverlässigste Heizung für öffentliche und Privatgebäude, Schulen, Kirchen etc.

Carl Kästner,
 Leipzig,
 Lieferant der Deutschen Reichsbank in Berlin, sowie deren Filialen im Reich, und der Kaiserl. Post etc.
 empfiehlt seine bestbewährten
feuer-, fall- und diebessicheren Geldschränke
 mit Stahlpanzer u. unübertroffenen Schlössern.
 Leipzig 1897: K. Sächs. Staatsmedaille, höchste Auszeichnung. In der Geldschrankfabrikation nur einmalig verliehen.

Transp. Sparkochherde
 Billigste Preise.
 Beste Ausführung.
 für Privat- und Restaurationszwecke empfiehlt in großer Auswahl
Christian Glaser,
 Halle a. S., Gr. Klausstraße 24.
 Reparaturen an Sparherden werden in meiner Werkstatt schnellstens ausgeführt.
 Einzelne Wasserheerde, zu Kochherden passend, stets vorräthig.
 Verlangen Sie gratis u. franko molenen illust. Hauptkatal. über
Fahrräder
 u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich die besten Qualitäten zum billigsten Preis - Wiederverkauf ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
 Richard Driesen,
 Hannover, Brüderstr. 4.

C. G. Nicolai
 Hutfabrik

Halle a. S.
 13 Leipziger Str. 13
 vis-à-vis M. Schneider.

Beste deutsche und ausländ. Fabrikate in

Herrn-Hüten
 jeden Centes

in allen Preislagen.